

Geschäftskundenberatung

Für eine schnelle und flexible Lösung ist die ZGKB genau richtig

Seite 2

Fachkräfte

Inge Baum geht ganz spezielle Wege bei der Personalsuche

Seite 3

Energieeffizienz

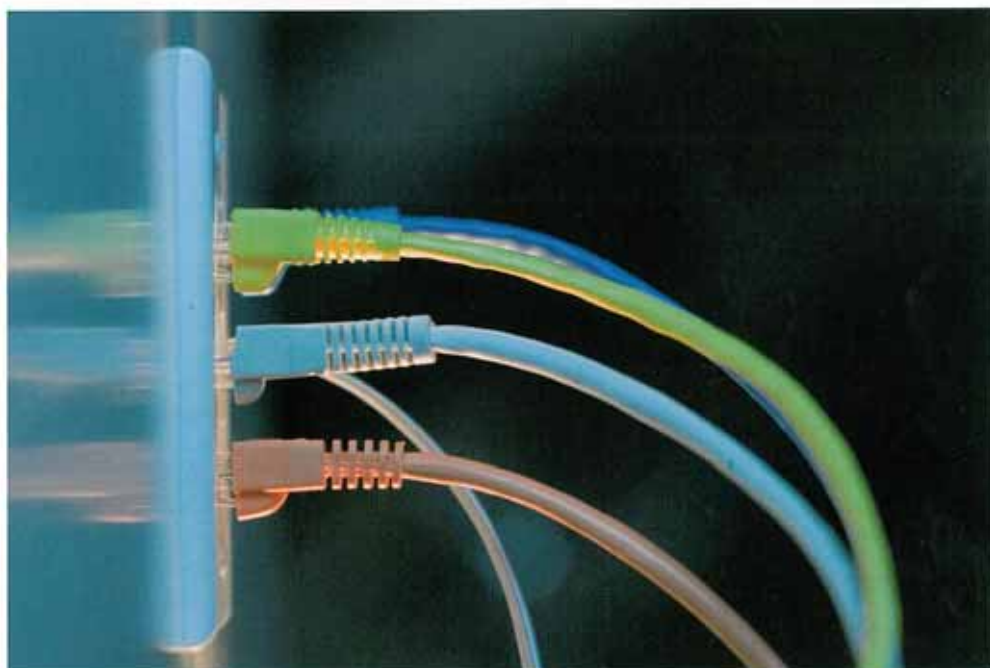
Bisher ungenutzte Potenziale können viel Geld sparen

Seite 4

Dokumentenakkreditiv

Die Kreissparkasse hilft gezielt bei Import- und Exportgeschäften

Seite 6



Die Energiequelle Nr. 1 anzapfen

ENERGIEEFFIZIENZ Mit gezielten Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs können Unternehmen spürbare Kosteneinsparungen erzielen.

Ohne den Verbrauch an Strom, Gas und Erdöl zu senken, ist weder die Energie- wende zu schaffen noch sind die EU-Klima- schutzziele zu erreichen. Auch der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien reicht dazu nicht aus. Zudem ist es angesichts lang- fristig unaufhaltsam steigender Energiepreise sinnvoll, die größte Energie- quelle – nämlich Einsparung – stärker zu nutzen. Nach einer Umfrage des Meinungs- forschungsinstituts Forsa plant die Hälfte der mittelständischen Unternehmen in Deutschland Investitionen in energieeffizien- tere Anlagen, um den erwarteten Anstieg der Stromkosten abzufedern.

In der Tat sind die betrieblichen Einspa- rungspotenziale, die schon heute mit moderner Technik, optimierten Systemen

oder einfach bewussterem Umgang mit Energie möglich sind, bei Weitem nicht aus- geschöpft. Die energetische Modernisierung von Bürogebäuden und Läden, Fabrikhallen und Werkstätten ist ein wesentlicher Ansatz- punkt. Auch durch den Einsatz energieeffi- zienter Maschinen, Geräte und Aggregate lässt sich der Energieverbrauch im Unter- nehmen deutlich reduzieren. Energiespa- rerberater helfen dabei herauszufinden, wel- che Maßnahmen sich am meisten lohnen. Der Staat hilft dabei mit zinsverbilligten Förderdarlehen oder Zuschüssen.



Mehr dazu lesen Sie
im **Top-Thema** auf Seite 4

Bestnote für Bonität der Sparkassen

Im Verlauf der Schuldenkrise kamen klaffende Löcher in den Bilanzen vieler Staaten und Geldinstitute zum Vor- schein. Anders als viele Betrof- fene hat der Sparkassenver- band Baden-Württemberg je- doch nichts zu befürchten. Seine Kreditwürdigkeit – und damit finanzielle Solidität – wurde von der Ratingagentur Moody's erneut auf eindrucks- volle Weise bestätigt. Nach der aktuellen Prüfung behalten die baden-württem- bergischen Sparkassen ihre sehr gute Note „AA3“. „Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass die Sparkassen in Baden- Württemberg auch weiterhin eine leistungsstarke Gruppe bilden“, freut sich Sparkassen- präsident Peter Schneider. Auch den Ausblick auf die Zu- kunft bewerten die Boni- tätswächter weiterhin als stabil. Sie nahmen die Gesamt- situation der



53 baden- württem- bergi- schen Spar- kassen unter die Lupe und lobten ins-

besondere ihr tragfähiges Ge- schäftsmodell, ihre stabile Verankerung im Mittelstands- und Privatkundengeschäft, die soliden Bilanzen und die stabile Eigenkapitalbasis. Der Verband lässt sich seit 2009 regelmäßig von Moody's durchleuchten.

Auf Strom- und Gasdiät gesetzt

ENERGIEEFFIZIENZ Maßnahmen zur betrieblichen Energieeinsparung sind eine lohnende Investition – sorgfältige Analyse und Planung natürlich vorausgesetzt.



Bis zu 20 Prozent Energieeinsparung: Messung des Energieverbrauchs von Ide-Maschinen.

Die Beck GmbH Druckkontrolltechnik beginnt im kommenden Frühjahr mit einem Erweiterungsbau, der die Betriebsfläche in Steinenbronn um 90 Prozent vergrößert. Zugleich ist das der Startschuss für eine umfassende energetische Modernisierung, die den Baubestand einschließt. Der Hersteller von Sensoren für die Überwachung des Drucks von Gasen und Flüssigkeiten rüstet sich damit nicht nur für steigende Energiepreise, sondern trägt auch zum Klimaschutz (Stichwort CO₂) bei.

Um die Energieeffizienz zu steigern, wird ein ausgeklügeltes Heizungs-, Lüftungs- und Klimatisierungssystem installiert:

- Eine solarthermische Anlage auf dem Dach des Neubaus nutzt die Sonnenwärme im Winter zum Heizen und zur Warmwasserbereitung; im Sommer wird sie mithilfe einer Absorptionskältemaschine in Kälte verwandelt, die für Abkühlung sorgt.
- Die Kompressorabwärme aus der Druckluftanlage wird rückgewonnen und je nach Außentemperatur entweder über einen Wärmetauscher der Lüftung zu-

geführt, um die Räume zu erwärmen, oder via Absorptionskältemaschine zur Luftkühlung genutzt.

- Die neue Lüftungsanlage, die zusätzlich zur Bodenheizung bzw. -kühlung mit Wasser für die Temperierung sorgt, hat einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent, also fast keine Wärmeverluste.



„Damit die Lichter nicht ausgehen, müssen wir uns alle am Riemen reißen und fragen: Wie können wir zur Energieeinsparung beitragen?“

Thomas Ide, geschäftsführender Gesellschafter der Bernhard Ide GmbH & Co. KG

Den vorhandenen Gas-Brennwertkessel braucht das derzeit 60 Mitarbeiter zählende Unternehmen dann nur noch an wenigen frostigen und trüben Tagen oder wenn die solarthermische Anlage ausfällt. Denn die zusätzlichen Maßnahmen zur Wärmedämmung mindern den Heiz- und Kühlungsbedarf im Jahresverlauf. „Obwohl sich die Gebäudefläche fast verdoppelt, werden wir weniger Strom und

Gas verbrauchen als bisher im Bestand“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Rainer Beck. „Der Energieverbrauch des Neubaus liegt sogar schätzungsweise 60 Prozent unter den Vorgaben der EnEV 2009.“ Das Kürzel steht für Energieeinsparverordnung. Beck beabsichtigt, den Neubau nach den strengen Umweltkriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifizieren zu lassen.

Im Gebäudebereich liegt das größte Einsparungspotenzial. Hier werden fast 40 Prozent der in Deutschland eingesetzten Energie verbraucht, am meisten für Heizung, Warmwasser und Klimatisierung. Ältere, unsanierte Gebäude brauchen etwa dreimal so viel Heizenergie wie Neubauten. In Büros und Läden ist auch der Strombedarf für die Beleuchtung nicht zu unterschätzen.

Energieeffizientere Maschinen, Geräte und Aggregate sind ein weiterer Ansatzpunkt. So entfallen fast zwei Drittel des Stromverbrauchs in Produktionsbetrieben auf Elektromotoren. Mit dem flächendeckenden Einsatz optimierter Technik ließe sich hier so viel Strom einsparen, wie neun Millionen Haushalte verbrauchen. Bei Pumpen- und Ventilatorsystemen sind Energieeinsparungen von insgesamt bis zu 30 Prozent möglich. Besonders effiziente Pumpen kommen

sogar mit 60 bis 80 Prozent weniger Strom aus. Und mit neuen Kühlsystemen können Lebensmittelhändler und Metzgereien die entsprechenden Stromkosten um bis zu 50 Prozent senken.

Die Bernhard Ide GmbH & Co. KG in Ostfildern, ein Familienunternehmen des Kunststoffmaschinenbaus mit 56 Mitarbeitern, entwickelt derzeit eine Extrusionsanlage für Profile, die 15 bis 20 Pro-



Rainer Beck, geschäftsführender Gesellschafter der Beck GmbH Druckkontrolltechnik

zent weniger Energie verbrauchen soll. „EcoExtrude“ heißt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt, an dem neben Ide das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart, das Labor für Kunststofftechnik der Hochschule Esslingen sowie als Anwender die Leo Kunststoffprofile in Leonberg beteiligt sind. Dort findet der Praxistest unter realen Produktionsbedingungen statt. Im April 2012 soll das vor zwei Jahren begonnene Projekt abgeschlossen sein.

Wettbewerbsvorteil Energieeffizienz

„Wir kommen dann gerade richtig; denn im Zeichen von Fukushima und Energiewende ist das Bewusstsein für Energieeffizienz bei den Anwendern gestiegen“, sagt Firmenchef Thomas Ide. Ihm war schon länger klar: „Wir müssen uns als Gesellschaft am Riemen reißen, damit nicht die Lichter ausgehen. Und da fragt man sich: Wie kann ich zur Energieein-

spaarung beitragen?“ Deshalb hat Ide auch im eigenen Betrieb in Energieeffizienz investiert, nämlich eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert und Isolierglasfenster einbauen lassen.

Grundsätzlich sollte am Anfang jedes Energieeinsparprojekts eine gründliche Analyse stehen, um die Maßnahmen herauszufinden, die am meisten bringen und sich am besten rechnen. „Daher ist es sinnvoll, einen Energieberater hinzuzuziehen“, rät Rainer Beck. „Uns hat er zum Beispiel vor einer Investition an der falschen Stelle bewahrt.“ Oft sind „nicht einmal teure Umrüstungen oder Neuan-schaffungen nötig, sondern bewussteres Verhalten im Umgang mit Energie“, weiß Energieberater Bernd Kicherer, der unter anderem für die Energieagentur des Landkreises Esslingen arbeitet.

Ein Beispiel: In einem Lebensmittelmarkt, der um acht Uhr aufsperrt, schnellt der Stromverbrauch schon um 5.30 Uhr empor, weil die ersten Mitarbeiter, die im Lager tätig sind, unnötigerweise die volle Beleuchtung einschalten. Dabei würde zunächst ein Drittel reichen, später ein weiteres Drittel und erst bei Öffnung 100 Prozent. Allein damit lassen sich die Stromkosten teilweise um über 1.000 Euro im Jahr senken.

Ein anderes Problem sind fehlgesteuerte – beispielsweise im Winter zu kalt eingestellte – Kühl- und Lüftungsanlagen, etwa an der Bedientheke. Hier lassen sich durch optimale Einstellung sogar einige

1.000 Euro jährlich einsparen. Unnötig auf Hochtouren laufen in vielen Betrieben auch die Umwälzpumpen der Heizung – oder sie sind überdimensioniert. Zu den großen Stromfressern im gewerblichen Bereich gehören auch vernachlässigte Lecks in den Druckluftanlagen.

Der Staat hilft beim Energiesparen mit Kleine und mittlere Unternehmen können für eine Energiesparberatung Zuschüsse der Förderbank KfW erhalten. Auch für die Investitionen selbst stehen diverse Fördertöpfe bereit. So nimmt zum Beispiel Rainer Beck für den gesamten Neu- und Umbau ein zinsgünstiges Darlehen aus dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm der KfW in Anspruch. „Das ist möglich, wenn deutliche Energieeinsparungen damit verbunden sind.“



Online vertiefen

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter www.ksk-es.de/energie, darunter

- konkrete Tipps
- Fördermittel für Energiesparberatung und -investitionen
- Links zu vertiefenden Informationen und Praxisbeispiele.



Oder auch einfach und schnell durch Einscannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone.

INTERVIEW

Auf konsequentem Energiespar-Kurs

Jürgen Bergholz, Bereichsleiter Bau und Verwaltung bei der Kreissparkasse, über Energieeffizienz.



Geschäftswert: Herr Bergholz, welchen Stellenwert hat Energieeffizienz für die Kreissparkasse im eigenen Haus?

Bergholz: Wir haben 2009 mit der Erstellung eines umfassenden Energiekonzepts begonnen – als Grundlage für den wirtschaftlichen Umgang mit Primärenergie. Und wir machen beim Projekt „Öko-Profit“ mit, das vom Landkreis und von der Stadt Esslingen ins Leben gerufen wurde. Daran beteiligen sich Kommunen, Betriebe und Banken mit Einzelprojekten im Landkreis. Die Hauptstelle der Kreissparkasse in Esslingen wurde im Jahr 2010 für die erzielte Energieeinsparung ausgezeichnet. Das Projekt wird weitergeführt.

GW: Welche Einsparungen soll der geplante

die Fassade in der Bahnhofstraße, werden die Anforderungen der zukünftigen Energieeinsparverordnung 2012 erfüllen. Den Verbrauch der Heizungsanlagen in Filialgebäuden wollen wir mit geringem wirtschaftlichem Aufwand um fünf bis 15 Prozent senken. Auch beim Ersatz von Kälte- und Lüftungsanlagen werden Einsparungspotenziale gehoben – wie bereits 2006 in der Hauptstelle Kirchheim. Insgesamt streben wir ein „Green Building“-Siegel an.

GW: Setzt die Kreissparkasse auch erneuerbare Energien ein? Und sind Elektroautos für Sie ein Thema?

Bergholz: In der Hauptstelle Esslingen und im Filialgebäude Denkendorf setzen wir solarthermische Anlagen zur Warmwassererzeugung